



Wir sind die  
Zeitungsjungs aus  
der Jarrestadt.  
S. 5

# SÜDRING AKTUELL

## HAUSHALTS- UND SCHULPOLITIK: WIR HABEN DIE INFORMATIONEN LIEBE ELTERN, MITARBEITER UND FREUNDE,

mit vollem Tempo in das neue Jahr: Die vom Senat beschlossene Haushaltskonsolidierung beschäftigt uns, an vielen Stellen wird diskutiert und darüber verhandelt, wie die Auswirkungen auf behinderte Menschen sein werden. So wie es sich gehört, sind der Elternverein und unsere Sozialeinrichtungen mittendrin und, ebenfalls wie es sich gehört, bieten wir Ihnen, den behinderten Menschen, den Angehörigen und Mitarbeitern, die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand zu erhalten. Deshalb schon heute zum Vormerken: Am Mittwoch, den 3. März um 19.00 Uhr findet bei uns im Südring eine Informationsveranstaltung zu den Folgen der Senatsbeschlüsse

für die Behindertenhilfe statt. Die Leiterin des Amtes für Soziales und Integration, Maria Maderyc hat bereits zugesagt. Näheres zu der Veranstaltung in der Februar-Ausgabe von Südring Aktuell.

Zu einem anderen großen Hamburger Thema, dem neuen Schulgesetz und der Integration behinderter Kinder geht es mit einer großen Veranstaltung schon im Januar zur Sache. Nachdem wir im November die Wissenschaftlerin Professor Dr. Jutta Schöler als Referentin bei uns begrüßen konnten (siehe S. 6), haben wir uns mit der Elternkammer Hamburg, dem Grundschulverband und der Landesarbeitsgemeinschaft

### **Integration, Inklusion: Praxis, Politik und gemeinsame Pläne**

Montag, den 25. Januar 2010  
17 - 21.30 Uhr

17 - 19.00 Uhr - Teil 1  
Praxisbericht aus Berlin

19.30 - 21.30 Uhr - Teil 2  
Was geschieht in Hamburg ab dem kommenden Schuljahr?

... mehr dazu auf Seite 2

Viele gute Schulen für Hamburg - Seite 6

Fast so wie in Hollywood - Seite 4

Mit Fortbildungsprogramm des Betreuungsvereins



LEBEN MIT BEHINDERUNG

Eltern für Integration zusammenge-  
 tetan und bieten Ihnen Information  
 pur zum neuen Schulgesetz und den  
 neuen Chancen zu gemeinsamem  
 Lernen behinderter und nicht behin-



Martin Eckert  
 Geschäftsführer,  
 Leben mit Behinderung  
 Hamburg

derter SchülerInnen:

Montag, den 25. Januar 2010  
 Integration, Inklusion: Praxis, Politik  
 und gemeinsame Pläne

Teil I: 17.00 bis 19.00 Uhr: Praxisbe-  
 richt aus Berlin  
 Gelungener Unterricht mit allen –  
 auch den SchülerInnen mit mehrfa-  
 chen Behinderungen

Ein Workshop mit Unterrichtsbei-  
 spielen und Diskussion  
 Referenten: Sabine Koller-Hesse  
 und Hedwig Matt, Heinrich-Zille-  
 Grundschule Kreuzberg

Teil II: 19.30 bis 21.30 Uhr: Und was  
 geschieht in Hamburg ab dem kom-  
 menden Schuljahr?  
 Welches sind die Rahmenbedin-  
 gungen für gemeinsames Lernen,  
 welche Schulen haben sich auf den  
 Weg gemacht und welche Mitwir-  
 kungs- und Entscheidungsmög-

lichkeiten haben die Eltern? Viele  
 Themen und für die Eltern die Gele-  
 genheit, mit allen Fragen, Zweifeln  
 und Hoffnungen den Dialog mit den  
 Verantwortlichen aufzunehmen.

Referenten: N.N. Behörde für Schule  
 und Berufsbildung, Teilnahme zuge-  
 sagt.

In der Pause von 19.00 bis 19.30  
 Uhr gibt es einen kleinen Imbiß und  
 natürlich auch die Möglichkeit des  
 Neueinstiegs in die Veranstaltung.  
 Im Rahmen der Veranstaltung haben  
 Eltern die Gelegenheit, sich für regi-  
 onale Integrationsvorhaben mitein-  
 ander zu verabreden.

Für die Vorbereitung der Veranstal-  
 tung hilft es uns sehr, wenn Sie sich  
 anmelden. Am besten per Mail an  
 info@lmbhh.de oder auch telefonisch  
 unter 270 790 - 0. Bitte geben Sie  
 auch an, ob Sie die gesamte Veran-  
 staltung besuchen bzw. welchen der  
 beiden Teile. Umittelbar nach den  
 Feiertagen werden wir gesonderte  
 Einladungsschreiben verschicken.  
 Wir bitten Sie, Interessierte auf diese  
 Veranstaltung aufmerksam zu ma-  
 chen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.  
 Mit freundlichem Gruß

Martin Eckert

## INHALT

Haushaltskonsolidierung und Schul-	1
politik .....	1
Integration war und ist das Ziel.....	2
Die mutige Grande Dame .....	3
Fast so wie in Hollywood .....	4
Bastelmaterial, Spielzeug oder	
alte Hifi-Anlagen .....	4
Die Zeitungsjungs aus	
der Jarrestadt .....	5
Café Kap: Aktiv in Lohbrügge .....	5
Viele gute Schulen für Hamburg ...	6
Ein Fest ist Ehrensache .....	8
Alle Neune für die White Eagles	
und Blue Ones .....	8
Der hektische Alltag	
blieb draußen .....	9
Gedränge im Café Carla .....	9
Tipps für rechtliche Betreuer .....	10
Ein bekanntes Gesicht mit neuen	
Herausforderungen .....	10
Kann man den "Wellness-Raum"	
auch mieten? .....	11
Vermischtes .....	12

### Vorankündigung:

Im nächsten Südring Aktuell  
 geben wir Ihnen einen Rück-  
 blick auf das vergangene  
 Jahr. Anhand von Ereignissen,  
 Veranstaltungen und Themen  
 wollen wir uns daran erinnern,  
 was gewesen ist und wie wir es  
 erlebt haben.

## INTEGRATION WAR UND IST DAS ZIEL EIN LESERBRIEF ZUM THEMA SCHULREFORM UND INKLUSION

**Dr. Joachim Siebert, ein Wegge-  
 fährte Kurt Justers, schreibt einen  
 Leserbrief zum Thema Integration.  
 Hier ein Auszug:**

Sehr geehrter Herr Eckert,  
 mit Interesse und Freude habe ich in  
 Ihrem letzten Südring Aktuell geles-  
 sen, dass jetzt jedes Hamburger Kind  
 mit oder ohne Behinderung einen  
 Anspruch auf integrativen Unterricht

hat, unter Umständen mit pädago-  
 gischer Einzelunterstützung, wie es  
 die UN-Konvention über die Rechte  
 behinderter Menschen vorschreibt.  
 Sie begrüßen deswegen das neue  
 Hamburger Schulgesetz, das die-  
 se Rechte unterstützt, das aber von  
 vielen Hamburgern vehement mit  
 Protesten aus anderen Gründen ab-  
 gelehnt wird. Dies war ja auch unser  
 Bestreben am Anfang Ihrer Vereini-

gung, als Sie noch "Elternvereini-  
 gung" hießen. Mit Herrn Juster und  
 Herrn Oberschulrat Duus mussten  
 wir zwar am Anfang andere Wege  
 gehen, weil die behinderten Kinder  
 sonst z. T. überhaupt keine Beschu-  
 lung erfuhren, und Sonderschulen  
 als Übergangslösung einrichten. (...)

Mit herzlichen Gruß  
 Ihr Dr. Joachim Siebert

# DIE MUTIGE GRANDE DAME

## EIN BESUCH BEI KÄTHE WEINREBE



Käthe Weinrebe liebt es zu musizieren.

### **Musik gibt Lebensfreude. Wenn man Käthe Weinrebe trifft, erfährt man was dies bedeutet.**

Wenn die Terrassentür offen ist und sie Klavier spielt, freut sich die Nachbarschaft über das kleine Konzert. Musik ist Käthe Weinrebes große Leidenschaft. In ihrer Wohnung hat sie viele Bücher über große Komponisten. Sie spielt Klavier, Akkordeon, Flöte, Gitarre, Geige und Mundharmonika. Als Schülerin war sie auf dem Konservatorium. Aber das ist lange her. Käthe Weinrebe ist heute siebenundneunzig Jahre alt und damit das älteste Vereinsmitglied von Leben mit Behinderung Hamburg. Eigentlich wollte sie Ärztin werden, doch dann erkrankte sie an Kinderlähmung und ihr Leben verlief anders als geplant.

In den fünfziger Jahren lernte Käthe Weinrebe Kurt Juster kennen und so begann ihr Engagement bei Leben mit Behinderung Hamburg. Erst in der ganz kleinen Gruppe, jetzt im großen Verein. Sie ist das Geschichtsbuch des Vereins, hat Menschen kommen und gehen sehen, aber sie ist geblieben. Heute leitet sie noch eine kleine Musikgruppe. Das macht ihr viel Freude. Früher hat sie Freikarten von der Kulturbehörde für Konzerte

bekommen, die sie mit den behinderten Menschen besuchte. Immer wieder motiviert sie diese am Leben, auch am kulturellen, teilzunehmen. "Manchmal fragten die Betreuer aus den Wohngruppen, was ich mit den



Der Vereinsausflug ist ein fester Termin im Leben von Käthe Weinrebe.

behinderten Menschen mache", erzählt Käthe Weinrebe. "Ich mache ihnen Mut. Mut, sich nicht alles geben zu lassen, sondern Dinge selber zu machen."

Dass Käthe Weinrebe Mut hat, hat ihre Reise nach New York im letzten Jahr gezeigt. Sie gerät ins Schwärmen, wenn sie an die Tage in Manhattan zurückdenkt. "Am besten war die Schifffahrt zur Freiheitsstatue." schwärmt sie und schmiedet schon neue Reisepläne: Im Januar fährt sie nach Vietnam.

Im Moment machen ihr ihre entzündeten Arme zu schaffen. Klavier-

### **IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Leben mit Behinderung Hamburg  
Südring 36  
22303 Hamburg  
Tel.: 040-270 790-0  
Mail: [info@lmbhh.de](mailto:info@lmbhh.de)  
[www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de)

Redaktion: Martin Eckert (V.i.S.d.P.)  
[martin.eckert@lmbhh.de](mailto:martin.eckert@lmbhh.de)  
Stefanie Könnicke  
[stefanie.koennecke@lmbhh.de](mailto:stefanie.koennecke@lmbhh.de)

Druck: Eurodruck, Hamburg  
Südring Aktuell erscheint 11-mal jährlich mit einer Auflage von 3.000 Stück. Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats

Konto: Hamburger Sparkasse  
Bankleitzahl 200 505 50  
Kontonummer 1242 12 42 77

Hamburger Gemeinschafts-  
stiftung für behinderte Menschen  
Dr. Ilse Huss  
Südring 36  
22303 Hamburg  
Tel.: 040-270 790-916  
Mail: [ilse.huss@lmbhh.de](mailto:ilse.huss@lmbhh.de)  
[www.hgstiftung.de](http://www.hgstiftung.de)

spielen kann sie im Augenblick nur schlecht. "Aber Mundharmonika, das geht!" Käthe Weinrebe weiß, wie man das Beste aus seiner Situation machen kann und strahlt voller Lebensfreude.

Im neuen Jahr könnte sie sich einen Umzug vorstellen. Ihre jetzige Wohnung ist sehr schön, liegt aber im Hochparterre und der Nachbar, der sie immer die Treppe herunter trug, ist ausgezogen. Jetzt kann sie nicht mehr einfach so alleine rausgehen, dabei würde sie das so gerne. Aber Käthe Weinrebe hat Mut und neue Pläne: "Demnächst schaue ich mir eine ebenerdige Wohnung in Bahrenfeld an."

Stefanie Könnicke

# FAST SO WIE IN HOLLYWOOD

## HAMBURG-MANNHEIMER-STIFTUNG ZEICHNET THEATERPROJEKT EISENHANS AUS



Foto: Hamburg-Mannheimer-Stiftung- Jugend & Zukunft

Die Preisträger freuen sich über die Auszeichnung. Das Theater Projekt Eisenhans erhielt einen Anerkennungspreis und 5000 Euro.

**Das Eisenhans Theaterprojekt "Liebe ganz stark" (Regie: Dorothee de Place) wurde mit dem Anerkennungspreis der Hamburg-Mannheimer-Stiftung Jugend & Zukunft ausgezeichnet.**

Die ersten Theaterpromis fahren mit dem Taxi vor: Choreograf John Neumeier, Intendantin Isabella Vértes-Schütter und Moderatorin Ulrike Heckmann: Ein Hauch Glanz hängt über der Hamburger City Nord. Im 70er Jahre Bau der Hamburg Mann-

heimer lädt die hauseigene Stiftung Jugend & Zukunft zur Preisverleihung des Nationalen Förderpreises "Theater bewegt" ein.

Das Theaterprojekt Eisenhans, eine Kooperation von Leben mit Behinderung Hamburg und dem Thalia Theater, ist mit einer Produktion unter den zwölf nominierten Projekten. Die Spannung steigt. Die Nominierten schreiten den roten Teppich entlang, überall wird getuschelt und gekichert. Alle haben sich fein gemacht

große Augenblick gekommen. Aus den Händen von Choreografie-Legende und Hamburger Ehrenbürger John Neumeier nehmen Dorothee de Place und Rüdiger Uhlendorf (Vorstand von Leben mit Behinderung Hamburg) den Anerkennungspreis der Hamburg-Mannheimer-Stiftung Jugend & Zukunft



Dorothee de Place und Rüdiger Uhlendorf nehmen den Anerkennungspreis von John Neumeier entgegen.

entgegen. 5000 Euro, damit kann ein Projekt ein Jahr lang finanziert werden.

Für Eisenhans ist das ein großer Erfolg und eine schöne Anerkennung der Arbeit der Theaterpädagogen des Thalia Theaters.

# BASTELMATERIAL, SPIELZEUG ODER ALTE HIFI-ANLAGEN

## FERIENHORT UND FERIENBETREUUNG BITTEN UM SACHSPENDEN

Weihnachten ist vorbei und damit die neuen Dinge auch in den Schrank passen, müssen vielleicht auch bei Ihnen alte Sachen aussortiert werden.

Falls Sie Spiele und Spielzeug, Bilderbücher, Bastelmaterial, alte Kassettenrecorder oder Stereoanlagen, kuriose Kleider (Hüte, Kostüme, Stoffe und Handtaschen für die Verkleidungskiste) oder einen Pürrierstab überzählig haben, sind wir

Ihnen dankbar, wenn Sie diese spenden. Kleineres kann gerne an der Information in der Geschäftsstelle am Südring 36 abgegeben werden.

Bei größeren Gegenständen rufen Sie bitte Frau Sörensen (ab dem 11. Januar wieder zu erreichen) unter der Rufnummer 270 790 945 oder Frau Bardehle (ab dem 4. Januar wieder erreichbar) unter der Rufnummer 270 790 644 an. Allen Spendern vielen Dank im Voraus!

### Kontakt

Ferienhort + Ferienbetreuung  
Südring 36  
22303 Hamburg  
Christina Sörensen  
Eva Bardehle

Tel.: 040 - 270 790 - 0

## DIE ZEITUNGSJUNGS AUS DER JARRESTADT DIE TAGESSTÄTTE ILSE WILMS ERWEITERT IHR ARBEITSFELD FÜR BEHINDERTE MITARBEITER

**Mitarbeiter der Tagesstätte Ilse Wilms arbeiten seit diesem Herbst als Zeitungsboten in der Jarrestadt.**

Tilmann Weber genießt das schöne Wetter und winkt freudig mit der TV Movie. Sein Kollege Thomas Habel schleppt eine Tasche mit Zeitungen. Die beiden Männer der arbeiten in der Tagesstätte Ilse Wilms. Seit Herbst diesen Jahres hat die Tagesstätte eine Kooperation mit dem Heinrich Bauer Verlag: Menschen mit schweren Behinderungen verteilen in der Jarrestadt Zeitungen in die Briefkästen.



Für Tilmann Weber, der im Rollstuhl sitzt, und Thomas Habel ist dies eine besondere Herausforderung. Der Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt ist für die beiden aufgrund ihrer Behinderung aussichtslos, doch mit diesem Auftrag können sie am Berufsleben teilhaben und erfahren Anerkennung. Begleitet werden sie

Die Zeitungsjungs im Einsatz in der Hamburger Jarrestadt.

bei ihrem Job von pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Tagesstätte Ilse Wilms.

Als Petra Amende und Anke Christine Kniep von Leben mit Behinderung Hamburg im Wochenblatt lasen, dass der Bauer Verlag Zeitungsaus-

träger sucht, haben sie sofort Kontakt aufgenommen, auch wenn sie anfangs nicht glaubten, dass sie den Zuschlag für den Auftrag bekommen würden. Doch die Zusammenarbeit gestaltete sich für beide Seiten überraschend unkompliziert.

## CAFÉ KAP: AKTIV IN LOHBRÜGGE DIE FREIWILLIGEN DES CAFÉ KAP BLICKEN AUF EIN EREIGNISREICHES JAHR ZURÜCK

**Menschen mit und ohne Behinderung sind selber aktiv in unserem Stadtteil Hamburg Lohbrügge und wir engagieren uns freiwillig für den Treffpunkt Café Kap.**

Wir haben es selber in die Hand genommen, einen Ort der Begegnung in unserem Stadtteil zu schaffen. In den Räumlichkeiten des Gemeinschaftszentrums der Auferstehungsgemeinde Lohbrügge befindet sich das Café Kap, ein schöner barrierefreier Cafèraum mit ca. 30 Sitzplätzen. Das Café Kap ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. „Mitten drin und nicht außen vor“ war unser Gedanke. Also haben wir losgelegt und ein attraktives und vielfältiges Angebot für unsere Gäste entwickelt.

Jeden Freitag in der Zeit von 17.00-21.00 Uhr laden wir zum Klönen, Dart, Schachspielen oder „Mensch



Schach oder Disko: Im Café Kap ist immer was los...

„ärgere dich nicht“ ein. Bei Getränken und leckeren Gerichten zu kleinen Preisen könnt ihr entspannt ins Wochenende starten. Ganz neu im

Programm ist unser Lauffreitag mit Günter. Einmal im Monat, freitags von 17.00-18.00 Uhr, Treffpunkt Café Kap.

Karaoke-Disco mit DJ Kurt, die 80er Jahre-Party mit DJ Hausmeister Bobby, Flirtparty oder Tanz in den Mai sind die Tanz-Highlights 2009 gewesen.

Anne Becke

**Treffpunkt Café Kap**  
Kurt Adams Platz 9  
21031 Hamburg

Anne Becke  
Tel.: 040-765 009 58  
eMail: becke@lmbhh.de

# VIELE GUTE SCHULEN FÜR HAMBURG

## PROF. JUTTA SCHÖLER REFERIERTE ÜBER INKLUSION AN SCHULEN



Prof. Dr. Jutta Schöler referierte im Südring über eine Schule für alle Kinder. Ihr Vortrag begeisterte über hundert Eltern und Pädagogen.

**Das neue Hamburger Schulgesetz bringt neue Perspektiven für Schüler mit Behinderungen mit sich. Anstelle der Sonderschule stehen ihnen jetzt die Türen zu den allgemeinen Schulen offen. Doch wie kann das aussehen? Prof. Jutta Schöler, Expertin für Integration an allgemeinbildenden Schulen, aus Berlin, lenkte bei ihrem Vortrag am 24. November im Südring den Blick auf neue Möglichkeiten. Im Anschluss daran erläuterte Oberschulrat Peter Pape den Hamburger Weg.**

Am Anfang von Veränderung und großen Ideen steht die Utopie. Wenn nicht Menschen davon geträumt hätten wie Vögel zu fliegen, gäbe es heute keine Flugzeuge.

Die Referentin Prof. Jutta Schöler spricht von dem Traum der Eltern,

## Der Traum von Inklusion

dass auch behinderte Kinder Teil der Gesellschaft werden. Es braucht Utopien, um Gesellschaft zu verändern. Aber genauso wie beim Traum vom Fliegen ist es ein langer Weg dorthin. Die UN-Konvention und der Paragraph zwölf des Hamburger Schulgesetzes öffnen neue Türen. Jetzt wird nach Möglichkeiten gesucht, wie Inklusion gelebt werden kann. Wie Kinder, egal ob behindert

oder nicht, gemeinsam beschult werden können.

Prof. Jutta Schöler berichtet, dass unser Schulsystem auf ein Reichschulgesetz aus dem Jahr 1938 zurückgehe und die Sonderschule für die Gesellschaft immer noch Normalität sei. So hat die viel zitierte Pisa-Studie Sonderschulen komplett ausgeschlossen und einen Teil der Schulkinder damit gar nicht erst bewertet. Fünf Prozent der Kinder kommen in den aktuellen Reformgedanken, die die Pisa-Studie mit sich brachte, überhaupt nicht vor.

Prof. Schöler blickt im Laufe des Vortrags immer wieder in andere europäische Länder, in denen ihre Kollegen erstaunt sind über das viergliedrige deutsche Schulsystem. Beispiele für Inklusion gibt es auch in Deutschland. Sie berichtet von der Grundschülerin Charlotte, die von der Schulbehörde in eine 30

Kilometer entfernte Sonderschule zugewiesen werden sollte, weil die örtliche Grundschule vor Ort ihr den Besuch verweigerte. Doch Charlotte hatte Glück und die Grundschule im fünf Kilometer entfernten Nachbarort nahm sie auf und sie konnte als Integrationskind beschult werden. Dazu waren kleine Veränderungen im Schulgebäude nötig: Es wurde eine Rampe im Eingangsbereich errichtet und vom Klassenraum ein gesonderter Bereich abgeteilt. Umbauten, die alle insgesamt weniger kosteten, als der Spezialtransport von der Rollstuhlfahrerin Charlotte in die Sonderschule. "Inzwischen besuchen sechs weitere Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf diese Schule", berichtet Prof. Schöler. "Diese Grundschule hat mit Charlotte begonnen, eine Schule für alle Kinder zu werden."

## §12 ist ein Meilenstein

Die Hamburger Eltern sind begeistert, sie wünschen sich die Schule ihrer Kinder am liebsten im Stadtteil und gleich um die Ecke. Doch da muss Oberschulrat Peter Pape die Eltern bremsen. Natürlich gebe es ein Recht auf Inklusion, aber nicht auf die freie Standortwahl. In Hamburg werde es daher Integrationszentren geben, das heißt, eine bestimmte Anzahl von Schulen wird so ausgebaut, dass die behinderten Schüler diese besuchen können und dort auch gute Möglichkeiten der besonderen Förderungen entstehen.

### Zum Download

Der Vortrag von Prof. Jutta Schöler steht als Download im Internet.  
[www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de)



Am Rande der Veranstaltung "Inklusive Schule - So kann es gehen" gab es auch etwas zu feiern: Martin Eckert, der Geschäftsführer von Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e.V. wurde sechzig Jahre alt. Vorstandsvorsitzender Mario Juers hielt eine Laudatio und überbrachte viele Glückwünsche. Im Bild (v. l.): Ulrich Karg (Vorstand BVKM), Martin Eckert, Mario Juers und Aribert Reimann (Vorsitzender BVKM).

Prof. Schöler nimmt auch Bezug zur aktuellen Diskussion in Hamburg um die Schulreform. Denn gerade hat das Volksbegehren "Wir wollen lernen", mit dem die Hamburger Schulreform gekippt werden soll, den Weg für einen Volksentscheid bereitet. Auch wenn Prof. Schöler betont, sich nicht in die Diskussion einmischen zu wollen, hat sie kein Verständnis für dieses Volksbegehren: "Wenn tatsächlich eine Mehrheit der Hamburger der Meinung sein sollte, es müsste weiter die spezifische Form der Sonderschule geben, die sich Gymnasium nennt, dann frage ich: Wo sollen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach der Grundschulzeit das gemeinsame Lernen mit den nicht behinderten Kindern fortsetzen?"

Wie kann eine inklusive Schule nach der sechsten bzw. vierten Klasse aussehen, wenn es keine oder nur wenige Stadtteil- oder Gesamtschulen gibt? „Nach meinen Ansprüchen müssen dort, wo es keine oder zu wenige Gesamtschulen gibt, die Kinder und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf ihre Schullaufbahn im Gymnasium nach der gemeinsamen Grundschulzeit fortsetzen“, sagt Prof. Schöler und berichtet von dem

erfolgreichen Beispiel einer 8. Gymnasialklasse in der drei Kinder mit Down Syndrom sowie ein mehrfach behindertes Mädchen am Unterricht teilnehmen. Davon profitieren auch die nicht behinderten Schüler. Im Vergleich zu den Parallelklassen, zeichnen sich diese durch ein sehr gutes Sozialverhalten und konstante und gute Leistungen aus.

Dass Hamburg auf dem richtigen Weg hin zur inklusiven Schule ist, zeigt die Schulreform, die die UN-Konvention in der Umsetzung ernst nimmt, was auch durch die Behörde für Schule und Berufsbildung gestärkt wird. "Ich freue mich, dass die UN-Konvention einen kräftigen und verbindlichen Schwung hin zu mehr Integration in die Schulen bringt. Mit dem neuen Paragraphen zwölf des Hamburgischen Schulgesetzes ist für die Hamburger Bildungspolitik ein deutliches Zeichen in diese Richtung gesetzt worden", manifestiert Oberschulrat Peter Pape.

Dieses begrüßt natürlich auch Prof. Jutta Schöler: "Nur eine Schule, in der Kinder mit Behinderung und nicht behinderte Kinder gemeinsam leben und lernen dürfen, kann eine gute Schule sein. - Der Stadt Hamburg wünsche ich viele gute Schu-

## Der Hamburger Weg

**Elternwahlrecht:**  
Eltern behinderter Kinder haben weiterhin die Freiheit zu entscheiden, ob Ihr Kind auf eine Sonderschule geht oder nicht.

**Standorte:**  
Es gibt in Hamburg bereits 35 Grundschulen mit IR-Klassen für Kinder mit Problemen in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten. Außerdem 28 Grundschulen und 25 SEK-I-Schulen mit Integrationsklassen. Es gibt ein Recht auf integrative Schule aber kein Recht auf den Standort. Daher wird es sicher Integrationsstandorte an den bisherigen I-Schulen und an weiteren neuen Standorten geben, damit es keine vereinzelnde Integration gibt und mehr sonderpädagogisches Know-How an den integrativ-arbeitenden Standorten vorhanden ist.

**Privatschulen:**  
Natürlich können Eltern ihre Kinder auch weiterhin an privaten Schulen wie der Bugenhagenschule oder den Rudolph-Steiner-Schulen einschulen

Über die detaillierten Planungen der Behörde informiert unsere Veranstaltung am 25. Januar im Südring 36.  
Lesen Sie dazu bitte Seite 1 + 2

len." Der Paragraph zwölf, der das Recht auf den Besuch einer allgemeinen Schule festschreibt, ist ein Meilenstein in der deutschen Schulpolitik. Erstmals in Deutschland gibt es keinen Haushaltsvorbehalt. Hamburg geht damit den ersten Schritt hin zu der Utopie von der Teilhabe an einem neuen Schulsystem.

Stefanie Könnecke

## EIN FEST IST EHRENSACHE LEBEN MIT BEHINDERUNG HAMBURG LÄDT FREIWILLIGE ZUM GROSSEN FEST

**Das Freiwilligenfest, zu dem die freiwillig Engagierten aus allen Bereichen von Leben mit Behinderung Hamburg eingeladen wurden, fand am 28. November statt.**

Die Halle im Südring erstrahlte in weihnachtlichem Glanz und bot ein schönes Ambiente, um die Geladenen mit einem Glas Sekt oder Orangensaft zu empfangen.

Zu Beginn der Feier begrüßte Judith Hoffmann (Bereichsleitung für Strategische Projekte) die 67 Freiwilligen. Sie dankte ihnen für ihren engagierten Einsatz und ihre Mitarbeit bei Leben mit Behinderung Hamburg.

Danach folgte ein abwechslungsreiches Programm durch die Theatergruppe Minotaurus. Die psychisch behinderten Darsteller unterhielten mit einem Stück von Loriot und rundeten ihre Vorstellung mit Musikeinlagen ab.

Gegen 19 Uhr wurde zum Buffet geladen. Die Kochgruppe der Tagesstätte Ilse Wilms hatte mit Unterstützung der restlichen vier Gruppen einen Festeintopf gezaubert, der aus Bohnen, Kartoffeln, Tomaten,



Die Tombola mit tollen Preisen war der Renner auf dem Freiwilligenfest..

Feta und Speck bestand. Der leckere Bratapfel-Nachmittag wurde in Windeseile „verputzt“.

Die Tombola, die folgte, versprach tolle Preise: zwei HVV-Tickets, ein Gemälde eines Künstlers der Tagesstätte Ilse Wilms, Theater-, Kino- sowie Verzehrgutscheine gab es zu gewinnen. Die Tombola-Lose fanden die Freiwilligen gut versteckt in einer Weihnachtskugel an ihren Plätzen. Die Gewinne wurden durch

eine Spende der Hamburger Gemeinschaftsstiftung für behinderte Menschen (ein Projekt von Leben mit Behinderung Hamburg) finanziert.

Petra Amende, die Organisatorin des Festes, zeigte sich ebenso zufrieden wie die zahlreichen Besucher. Das Fest klang in gemütlicher Atmosphäre aus und alle freuen sich schon auf ein Wiedersehen beim Freiwilligenfest im nächsten Jahr.

Anna Tonzer

## ALLE NEUNE FÜR DIE WHITE EAGLES UND BLUE ONES STADTTREIBEN GING KEGELN IN BARMBEK-SÜD

**Auch Menschen mit körperlichen Behinderungen können kegeln. Stadttreiben veranstaltet regelmäßige Kegelabende.**

Stadttreiben - unser offenes Freizeitangebot - war mal wieder unterwegs. Diesmal stand ein Kegelaabend auf dem Programm. Unser Stammkegelwirt des Dubrovniks in der Adolf-Schönfelder-Straße begrüßte uns herzlich und hatte sofort „unsere Schiene“ parat. Mit Hilfe der Schiene können alle an dem Kegeln teilnehmen - ob Rollstuhlfahrer, Menschen mit wenig Kraft in den Ar-

men oder Menschen, die Schwierigkeiten haben, die Kugel auf die Bahn zu lenken.

Fünfzehn gut gelaunte Teilnehmer fanden sich ein und zwei Teams wurden schnell gebildet, die sich mit den Namen „White Eagles“ und „Blue one“ schmückten.

Es galt, als erstes Team alle Lichter auf dem Tannenbaum zum Läuten zu bringen. So wurde es nicht nur ein spannender Abend - wer trifft acht oder sogar alle neune - es wurde auch ein wenig Weihnachtsstimmung verbreitet. Ein weiterer Kegelaabend



Werden es tatsächlich alle neune - oder vielleicht doch nur ne Pumpe?

ist geplant. Die Ankündigung erfolgt über unser halbjährig erscheinendes Programmheft „Stadttreiben“, das Anfang des Jahres erscheint.

Mona Zipelius

## DER HEKTISCHE ALLTAG BLIEB DRAUSSEN KLÖNABEND MIT PUNCH UND HARFENKLÄNGEN

**Punch und Adventsmusik machten den Klönabend am 7. Dezember zur Ruheoase in der hektischen Vorweihnachtszeit.**

Wenn der Duft von brennendem Kaminholz die Halle im Südring 36 erfüllt und Glühweindampfschwaden durch die Fenster nach draußen



Weihnachtsstimmung am Kamin beim Klönabend am Südring.

dringen, ist wieder Klönabend bei Leben mit Behinderung Hamburg. Alljährlich findet Anfang Dezember dieser Abend statt, an dem Vorstand und Mitarbeiter, behinderte Men-

schen und Mitglieder, bei Punsch und Lebkuchen zusammen sitzen um sich über Gott und die Welt zu unterhalten.

„Wenn sich das Jahr zum Ende neigt“, so heißt das Gedicht, das Vorstandsvorsitzender Mario Juers vorliest. Von dem „zur Ruhe kommen“, was im normalen Leben oft so schwer fällt, ist die Rede. Doch beim Klönabend herrschte eine vorweihnachtliche Ruhe. Für diese beschaulich entspannte Stimmung sorgten die Musiker Andreas Schultheiß (Traversflöten), Andreas Buschmann (Harfe) und Sängerin Silke Wegerich. Der mit reichlich Rum verfeinerter Glühwein war gut, aber der alkoholfreie Punsch war eindeutiger Favorit.

Ein bisschen etwas tun sollten die Gäste dann auch noch. So wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und bei „Ihr Kinderlein kommet“ kam noch einmal Schwung in die Runde. Jeder konnte noch etwas



Harfenklänge ließen den hektischen Alltag vergessen.

Weihnachtsstimmung mit nach draußen nehmen in den kalten stressigen Alltag, an dem man vielleicht noch an das von Mario Juers vorgetragene Gedicht zurückdenken sollte - und vielleicht nicht nur dann, wenn sich das Jahr dem Ende zuneigt.

Lukas Imgrund

## GEDRÄNGE IM CAFÉ CARLA ADVENTSFEIER MIT BEGEISTERTEN GASTGEBERN UND GÄSTEN

**Beim Weihnachtsbasar im Café Carla herrschte ein buntes Treiben. Bewohner und Mitarbeiter des Carla-Teigeler-Hauses feiern gemeinsam mit ihren Angehörigen und Nachbarn Advent. Für viele war der Auftritt des Spielmannzuges FC Wentorf der Höhepunkt des vorweihnachtlichen Nachmittags.**

Im ganzen Haus riecht es nach Tannengrün und frisch gebackenen Waffeln. Die Mitarbeiter und Freiwilligen haben alle Hände voll zu tun beim Weihnachtsbasar im Carla-Teigeler-Haus. In einem Raum werden liebevoll gestaltete Produkte aus den Tagesstätten verkauft. Im Café Carla drängeln sich die Gäste.

Erst im Herbst hatte der Treffpunkt eröffnet und schon jetzt hat es sich rumgespröhen: Hier kann man guten Kaffee trinken und Kuchen es-



Beim Basar der Tagesstätten werden Weihnachtsgeschenke gekauft.

sen, und sich außerdem auf einen Plausch mit den Nachbarn treffen. Ellen Buhl und Sabine Siepmann freuen sich, als sie die ersten Nach-



Die Freiwilligen kochen viele Kannen Kaffee und Tee.

barn entdecken. Für die Leiterinnen des Carla-Teigeler-Hauses ein Zeichen, dass das Treffpunkt-Konzept funktioniert. Plötzlich knallt ein Paukenschlag durch die adventliche Stimmung und der Spielmannzug des FC Wentorf erfreut mit alten Weisen und bekannten Melodien.

## TIPPS FÜR RECHTLICHE BETREUER

### NEUES BERATUNGSANGEBOT

#### Neues Beratungsangebot für ehrenamtliche Betreuer und Betreuerinnen.

Ab Januar 2010 bietet der Betreuungsverein für ehrenamtliche Betreuer und Betreuerinnen eine offene Gruppenberatung an.

Ohne vorherige Anmeldung treffen sich Ratsuchende jeweils am letz-

ten Montag im Monat (außer Juli, August, Dezember) um 18.00 Uhr in einem unserer Räume im Südring 36. Jede Frage im Rahmen der gesetzlichen Betreuung wird von einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin des Betreuungsvereins direkt beantwortet. Alle Anwesenden haben dabei Gelegenheit, wichtige Erkenntnisse für ihre persönliche

Betreuungssituation mitzunehmen. Sollten Fragen nicht abschließend beantwortet werden können, bieten wir auch künftig telefonische und persönliche Beratung an. Zur ersten offenen Gruppenberatung erwartet Sie am 25. Januar 2010 um 18.00 Uhr Birgit Struck im Südring 36.

Mario Preusche

## HOSPIZFÜHRER NEU AUFGELEGT

#### Der Hospizführer Hamburg ist neu aufgelegt worden.

In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg hat die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) die vierte Auflage des Hospizführers

Hamburg herausgegeben. Der Hospizführer Hamburg beschäftigt sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer und hält viele hilfreiche Informationen über die Hospiz- und Palliativarbeit bereit und enthält Adressen von Beratungsstellen, Hospiz- und Pflegediensten, Palliativstationen und stationären Hospi-

zen in der Stadt. Die über 100 Seiten umfassende Informationsbroschüre ist kostenlos in allen Bezirks- und Ortsämtern erhältlich.

Im Internet ist der Hospizführer unter [www.hamburg.de/pflege](http://www.hamburg.de/pflege) zum Lesen und Ausdrucken zugänglich.

Birgit Struck

## EIN BEKANNTES GESICHT MIT NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

### KERRIN STUMPF WIRD LEITERIN DES BETREUUNGSVEREINS UND STELLV. GESCHÄFTSFÜHRERIN

Seit ersten Dezember ist es offiziell: Kerrin Stumpf ist die neue Leiterin des Betreuungsvereins und stellvertretende Geschäftsführerin von Leben mit Behinderung Hamburg.

Die Rechtsanwältin arbeitet seit zwei Jahren als rechtliche Betreuerin im Betreuungsverein. "Jetzt freue ich mich auf die neuen Herausforderungen als Leitung im Betreuungsverein und in der stellvertretenden Geschäftsführung", sagt die verheiratete Mutter dreier Kinder, deren jüngster Sohn eine schwere Mehrfachbehinderung hat.

Kerrin Stumpf schätzt die Arbeit bei Leben mit Behinderung Hamburg und freut sich mit den Kollegen und Kolleginnen gemeinsam neue



Ein schöner Start: Kerrin Stumpf (ganz links) bei der Feier mit Kolleginnen und Kollegen zu ihrer Einführung als Leitung des Betreuungsvereins und stellvertretender Geschäftsführung von Leben mit Behinderung Hamburg.

Wege gehen zu können: "In den zwei Jahren bei Leben mit Behinderung Hamburg hat mich der kollegiale

und tolerante Geist, der bei Leben mit Behinderung Hamburg herrscht, sehr inspiriert".

# KANN MAN DEN "WELLNESS-RAUM" AUCH MIETEN?

## TAG DER OFFENEN TÜR IM ROTEN HAHN IN SASEL

**Im April eröffneten Tagesstätte und Treffpunkt Roter Hahn in der ehemaligen Bücherhalle in Sasel. Beim verkaufsoffenen Sonntag zeigte sich, dass der Rote Hahn im Stadtteil angenommen ist. Zahlreiche Besucher waren neugierig, endlich Treffpunkt und Papierwerkstatt kennenzulernen.**

Am 8. November 2009 gab es einen verkaufsoffenen Sonntag in Sasel mit Flohmarkt und Programmangeboten auf dem Marktplatz. Der Rote Hahn nahm an der Aktion teil und veranstaltete einen Tag der offenen Tür. Dieser Tag war ein voller Erfolg für die Tagesstätte und überstieg bei weitem alle Erwartungen. Die drei Mitarbeiter, die an diesem Tag vor Ort waren, hatten alle Hände voll zu tun, denn mit so einem großen Interesse hat niemand gerechnet. Mindestens 80 - 90 Personen kamen an diesem Tag in den Roten Hahn, um sich über die Einrichtung, die behinderten Mitarbeiter, den Treffpunkt und die Papierwerkstatt zu informieren.

Die neu gestalteten Räume wurden bewundert, viele Saseler Bürger sahen die ehemalige Bücherhalle zum ersten Mal nach dem Umbau und waren begeistert. Der Treffpunkt war an diesem Tag als Cafe und Verkaufsraum für die Produkte gestaltet und die Gäste fühlten sich in dem Raum so wohl, dass viele von ihnen lange bei Kaffee und Kuchen blieben, mit Angehörigen oder Bekannten die sie dort trafen klönten oder es sich mit einer Tageszeitung gemütlich machten. Auch das Stöbern im Bücherregal machte vielen Gästen sichtlich Spaß. An diesem Tag war zudem die Papierwerkstatt an einen Grafikdesigner vermietet, der dort einen Malworkshop gab.

Der Tag der offenen Tür war bekannt, aber auf so viele "Störungen" waren die Hobbymaler nicht vorbereitet. Dennoch erzählten sie den Gästen begeistert, wie viel Spaß ihnen die-



Die Ruhe vor dem Sturm. Zivi Niklas beim Zeitungslesen im Treffpunkt.

ser Workshop in der Papierwerkstatt macht. Kunst ist ja auch ein Thema im gesamten Haus durch die Ausstellung der Künstler der Süderelbe Tagesstätten. Die Besucher waren durchweg begeistert von den Bildern und stellten viele Fragen.

Angehörige mit behinderten Kindern erfuhren vom Tag der offenen Tür und nutzten diesen Tag, um sich ein Bild von der Einrichtung zu machen und verabschiedeten sich mit dem Satz: "Hier würde ich mein Kind sehr gern hingeben".

Es gab so viele interessierte Gäste, die alles über den Roten Hahn wissen wollten, dass zum Teil spontane "Gruppenführungen" stattfanden, um die Gäste hinreichend zu informieren, während die Gäste im Treffpunkt mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden sollten und Informationen zu den Produkten aus den Arbeitsgruppen, aber insbesondere auch zum Konzept Treffpunkt wünschten. Zwischenzeitlich war der Andrang von allen Seiten so groß, dass in Selbstbedienung übergegangen wurde und zum großen Glück machte "Aldi" mit beim verkaufsoffenen Sonntag, so dass der Kuchenanschub, der dringend benötigt wurde, gesichert war.

Des öfteren kamen Anfragen zur freiwilligen Mitarbeit. Mit einer Dame aus Sasel vereinbarten die Mitarbeiter gleich eine freiwillige Tätigkeit. Sie freut sich schon jetzt darauf, die Bücher aus dem Regal im Treffpunkt zu sortieren und den Alltag im Roten Hahn mitzerleben.

Zwei Gäste erkundigten sich, wie und ab wann man denn den Wellnessraum mieten könne, wie viel dies koste oder ob dieser Raum nur für unsere behinderten Mitarbeiter zur Verfügung steht. Gemeint war hier der Snoezelenraum, der, obwohl noch nicht ganz fertig, so einladend wirkt, dass man offensichtlich nach dem Liegetest auf dem Wasserbett auf diese Idee kommt. Vielleicht erweitert der Rote Hahn ja noch....

Dieser Tag der offenen Tür war eine rundum gelungene Veranstaltung mit der Erkenntnis, dass das Konzept mit dem Treffpunkt, der Vermietung vermutlich schon jetzt aufgeht - und nach diesem Sonntag allemal. Der Rote Hahn ist noch ein bisschen bekannter geworden im Stadtteil, die Rückmeldungen sind Begeisterung und Akzeptanz für die neue Nutzung ehemaligen Saseler Bücherhalle.

Marion von Jarmersted

## BAND GESUCHT

Leben mit Behinderung Hamburg, Postfach 60 53 10, 22248 Hamburg

Ich spiele seit einigen Jahren Schlagzeug und will das nicht mehr nur allein tun. Ich würde mich freuen, wenn sich jemand bei mir meldet, egal ob Mann oder Frau, der auch ein Instrument spielt. Oder gleich eine ganze Band, die noch jemanden am Schlagzeug braucht. Mein Stil geht in Richtung Rock / Pop, bin aber für alles andere offen.

Gruß  
Annette

Kontakt über die Info von Leben mit Behinderung Hamburg am Südring.  
Tel.: 040 - 270 790 - 0

## THEATER 36 PRÄSENTIERT: TANZ DER SARDINE - BILDERREIEN NACH GOYA



Ein spanisches Spektakel präsentiert das theater 36 im goldbekHaus.

Ein Gemälde des spanischen Hofmalers Francisco de Goya führt das theater 36 zu einer ganz eigenen Geschichte - frei über den berühmten Meister: Mit poetischen Theaterbildern, heißbluetigen Senoritas und Überraschungen zum spanischen Finale des Karnevals mit dem "Begräbnis der Sardine".

Das theater 36 ist eine Theatergruppe mit Theaterbegeisterten mit und ohne Behinderung [Handycap] in Kooperation von Leben mit Be-

hinderung Hamburg und dem goldbekHaus unter Leitung des Theaterpädagogen und Regisseurs Jörn Waßmund.

Der "Tanz der Sardine" ist das erste Aufführungsprojekt der jungen Gruppe. Lassen Sie sich mitnehmen und verzaubern!

### Aufführungen

Am 13. + 14.2., 19.00 Uhr  
im goldbekHaus; Winterhude

## WENDO - WEG DER FRAUEN

Wendo gibt es seit den 70er Jahren. Es ist nicht wie viele glauben eine Kampfsportart, sondern eine Selbstverteidigungstechnik für Frauen und Mädchen.

Das Wort Wendo setzt sich aus der Abkürzung des englischen Women (Frauen) = wen und dem japanischem Wort Do für Weg zusammen.

Auch Frauen und Mädchen mit Behinderungen können an Wendo-Kursen teilnehmen und lernen sich wahrzunehmen, sich durchzusetzen und selber zu behaupten.

Das Hamburger Netzwerk "Mädchen und Frauen mit Behinderung" organisiert und veranstaltet Wendo-Kurse für behinderte Frauen und Mädchen. Außerdem gibt es eine Info-Broschüre heraus. Diese ist in leichter Sprache erschienen und mit vielen Bildern illustriert. Mädchen und Frauen erhalten darin Informationen rund um die Wendo-Kurse.

Die Broschüre ist über die Info von Leben mit Behinderung Hamburg im Südring 36 erhältlich.